

Die Ausführungen über die verschiedenen Methoden zur Ermittlung des Düngungsbedürfnisses der Böden und besonders die Betrachtungen des Verfassers darüber, welche Untersuchungsmethode die beste ist, haben jedoch recht wenig mit dem gewählten Thema zu tun. Auch durfte ihm bekannt sein, daß in den letzten Jahren die Citronensäuremethode kaum mehr in den deutschen landwirtschaftlichen Untersuchungsämtern zur Anwendung kommt und gerade die von ihm durch die Wiedergabe von zwei ablehnenden Literaturstellen nicht günstig beurteilte Methode von *Neubauer* nach den letztjährigen zahlreichen Vergleichsuntersuchungen der Reichsmethodenprüfung für alle Untersuchungsämter als verbindlich erklärt wurde. Die Berücksichtigung dieser Tatsache sowie derjenigen, daß die *Neubauer-Roggengräser* nicht 14, sondern 17 Tage wachsen, wäre bei der Neuauflage des Buches sehr erwünscht.

Im übrigen ist es dankbar zu begrüßen, daß Vf. gerade jetzt in Deutschlands größter Zeit die große Bedeutung der Agrikulturchemie für unser Volk aufgezeigt hat. Seinem Buche ist daher weiteste Verbreitung zu wünschen. *L. Schmitt.* [BB. 142.]

**I. Congrès International des Engrais Chimiques, Rome 1938.**  
Rapports Généraux. Fédération Internationale des Techniciens Agronomes, Rome, Via Regina Elena 86.

Im General- und Nationalbericht des I. Handelsdüngerkongresses, der vom 3.—6. Oktober 1938 in Rom tagte, ist der Stoff aus den vier tagenden Sektionen wiedergegeben.

In der 1. Sektion sind die Referate der Generalberichterstatter über den Absatz an Stickstoff, Kali, Phosphorsäure und Mischdüngern für die europäischen und außereuropäischen Länder enthalten. Das darin mitgeteilte statistische Material ist den einzelnen Länderstatistiken entnommen und bietet an sich keine wesentlich neuen Gesichtspunkte.

In der 2. Sektion wird die Technik der Düngung für die verschiedensten landwirtschaftlichen und gärtnerischen Nutzpflanzen unter dem Gesichtspunkt der verschiedenen klimatischen und bodenkundlichen Bedingungen behandelt. Die hier wiedergegebenen Ausführungen bringen einen Überblick über die engen Beziehungen zwischen der Düngung und ihre Auswirkung auf die Pflanzenproduktion unter den verschiedenen Klimafaktoren und Bodenbearbeitungsmaßnahmen.

In den Berichten der 3. Sektion wird über die Wirtschaftlichkeit der Anwendung der Handelsdüngemittel berichtet. Auch in diesen Berichten sind sehr wertvolle Zahlen über die Entwicklung des Absatzes der Handelsdüngemittel und ihre Wirtschaftlichkeit enthalten.

In der 4. Sektion „Propaganda“ werden allgemeine Ansichten über die Propagandamethoden, wie sie unter den obwaltenden Verhältnissen in den verschiedenen Ländern sich als zweckmäßig erwiesen haben, ausgetauscht. *Alten.* [BB. 144.]

**VI. Congrès international technique et chimique des industries agricoles. Budapest 1939.** Commission Nationale Hongroise des industries agricoles. 3 Bände, zus. 1658 S. Budapest 1940, Komm.-Buchh. Grill R. Gergely A.-G., Budapest V.

Die Bände enthalten die Sitzungsberichte der einzelnen Sektionen des Kongresses in Budapest und die etwa 150 Vorträge, die dort gehalten wurden. Die Vorträge geben einen Überblick über den heutigen Stand der Lösung chemischer Probleme in der Landwirtschaft, dabei werden sowohl die wissenschaftlichen als auch die technischen Fragen ausführlich behandelt. Von besonderer Bedeutung ist die Sammlung der Vorträge dadurch, daß Wissenschaftler und Praktiker aus vielen Ländern über ihre neuesten Arbeiten in Budapest berichtet haben. Folgende Übersicht gibt einen Ausschnitt der Probleme, über die in den Bänden Berichte enthalten sind.

Vorträge über die Erzeugung vitaminreicher Lebensmittel, über die biologische Eiweißsynthese, über Ergosterin. Vorträge über Analysenmethoden, z. B. Qualitätsbestimmung an Futter- und Nahrungsmitteln, Kontrolle in der Zucker-, Hefe-, Stärke- und Kakaofabrikation, in der Müllerei und Konservenindustrie.

Vorträge über Pflanzenzucht, Pflanzenkrankheiten, Pflanzenschädlinge und Anwendung der Futtermittel. Düngung und Qualität verschiedener Pflanzen, Vorratspflege und Lagerung von Feldfrüchten, Verluste in Silos.

Vorträge aus der Industrie, z. B. Zuckerfabrikation, Gärungsindustrie, Mälzerei und Brauerei (chemische Zusammensetzung der Gerste und Malzfabrikation), Müllerei, Bäckerei, Grießmehl- und Teigwarenfabrikation, Butter- und Käsefabrikation und Mostbereitung.

Vorträge über ökonomische Untersuchungen. Gesetzgebung, Organisationen, Anlage von Industriebetrieben in der Landwirtschaft, Bedeutung der Konservenindustrie und der Kühltechnik.

*Rautenberg.* [BB. 119.]

**Taschenbuch der Farben- und Werkstoffkunde.** Von H. Wagner. 4. neubearb. und wesentlich erw. Aufl. 404 S., 30 Abb., 5 Farbentafeln. Wiss. Verlags-Ges., Stuttgart 1940. Pr. geb. RM. 6,50.

Im Vorwort zur ersten Auflage schreibt der Vf. über den Zweck des Buches: „Es soll allen, die irgendwie mit Farbe zu tun haben, ein Wegweiser sein, in dem sie über das Arbeitsmaterial kurze, knappe, leichtverständliche und doch wissenschaftlich einwandfreie Auskunft finden.“ Wie gut und vollkommen das Buch diesen Zweck erfüllt, zeigt die Tatsache, daß schon die IV. Auflage herausgegeben werden konnte. Die einzelnen Teile des Buches, Körperfarben, Bindemittel, Arbeitstechniken, Untergründe und Hilfstechniken sind auf Grund der reichen Erfahrung des Verfassers kurz und klar dargestellt. Zahlreiche Tabellen und Abbildungen erleichtern das Verständnis. Das Taschenbuch ist nicht nur allen Technikern und Praktikern, sondern auch dem Ingenieur, Architekten und Chemiker zu empfehlen. *Keidel.* [BB. 161.]

**Der Kolorist. Eine Monographie des Textilchemikers.** Von R. Haller. 93 S. Verl. Melland Textilberichte, Heidelberg 1939. Pr. geb. RM. 6,50.

Das Buch behandelt u. a. die Tätigkeit, Ausbildung und den Aufgabenkreis des Koloristen, ferner die Arbeitsprozesse selbst, d. h. die einzelnen Stationen im Gang der Veredlung, die Reproduktionsverfahren, das Zusammenstellen der Kollektion, die Begriffe Eigendrucker und Lohndrucker, maschinelle Fragen und Organisation. Schließlich folgen mehr persönliche Dinge über den traditionellen Wandertrieb des Koloristen, das Verhältnis vom Betriebsleiter zum Gehilfen, Stellenvermittlung, Anstellungsbedingungen, Einkommensverhältnisse, Arbeiterschaft sowie technische und kaufmännische Leitung in ihren Beziehungen zueinander. Weiter werden auch die sehr wichtigen Fragen des Koloristen in der Farbenfabrik, der technischen Reisen sowie die wissenschaftliche Betätigung und die Erfindertätigkeit besprochen. Es folgen Abschnitte über die Organisationen der Textilchemiker und Koloristen und die koloristische Literatur.

Wie man aus dieser kurzen Inhaltsübersicht ersieht, ist die Betrachtungsweise überaus vielseitig, so daß diese Monographie ein nachahmenswertes Vorbild für die Schilderung eines bestimmten technischen Berufszweiges bildet.

Bei der großen Mannigfaltigkeit, die sich in dem Beruf des technischen Chemikers durch die Aufspaltung in eine große Anzahl von Sonderberufen im Laufe der Zeit durchgesetzt hat, wäre es sehr zu wünschen, wenn auch über andere chemisch-technische Spezialberufe von berufener Seite Monographien erscheinen würden, die dem Nachwuchs Anregung geben und ihn gleichzeitig mit den Entwicklungsmöglichkeiten vertraut machen. Wenn der Chemiker an der Hochschule mit vollem Recht seine streng wissenschaftliche Ausbildung nach wie vor erhält, so ist es doch nicht gut, wenn dem fortgeschrittenen Chemiker jede Richtung auf eine bestimmte praktische Betätigung fehlt. Es wäre daher zu wünschen, daß die schöne *Haller'sche Monographie* nicht nur ein Unikum bleibt.

*Weltzien.* [BB. 150.]

**Handbuch der Weberei, Färberei und Ausrüstung.** Von K. Schams. 1. Bd.: Garne, Zwirne, Bezeichnung, Numerierung und Prüfung. 6. Aufl. 266 S., 170 Abb. B. F. Voigt, Leipzig 1940. Pr. geh. RM. 23,70, geb. RM. 28,—.

Das 1890 erstmalig erschienene „Handbuch der gesamten Weberei“ von *J. Schams* hat Dr. *Karl Schams* getreu der Tradition weitergeführt, in schlichter leichtverständlicher Darstellung und ohne große Voraussetzungen an schulische Vorbildung auch dem weniger geschulten Praktiker das notwendige Fachwissen zu vermitteln.

Der erste Abschnitt des Bandes behandelt die handelsüblichen Bezeichnungen und die verschiedenen Numerierungsarten von Garnen und Zwirnen aus natürlichen und geschaffenen Spinnstoffen. Berechnungsbeispiele, Tabellen und graphische Darstellungen für die Garnnummerrechnung erleichtern die Anwendung im praktischen Gebrauch. Die Behandlung veralteter Numerierungsarten, wie der sächsischen und preußischen, sollte jedoch besser ganz unterbleiben und die metrische Numerierung, deren allgemeine Einführung angestrebt wird, stärker in den Vordergrund treten. Sehr anschaulich ist die Zwirnerei, besonders die Effektwirnerei, beschrieben. Die ausführliche Wiedergabe von gesetzlichen Bestimmungen und Anordnungen der Überwachungsstellen auf dem Spinnstoffgebiet ist für den Praktiker von großem Wert.

Im zweiten Abschnitt werden die für die Prüfung der Garnen gebräuchlichen Prüfapparate beschrieben und durch zahlreiche Abbildungen erläutert. Unter Berücksichtigung der einschlägigen Lieferbedingungen und der Prüfnormen DIN DVM 3801 und 3821, des RAL und des Bisfa werden die bei der Konditionierung, der Garndurchmessermessung, der Prüfung auf Drehung, Festigkeit, Garndicke und Gleichmäßigkeit, einzuhaltenen Prüfungsvorschriften ausführlich behandelt.

Das Buch wird dem Praktiker als Nachschlagewerk gute Dienste leisten. *Sommer.* [BB. 201.]